

**„Frauen in die Küche und Männer auf den Bau!?“  
Geschlechtsspezifische-Arbeitsteilung und der Umgang damit auf dem AMS**

**Problemlage**

**Die Arbeitsteilung:** Das AMS ist ein feministisches und emanzipatorisches Camp. Die Gesellschaft aus der wir kommen ist es nicht. Man kennt's: Die Mädchen kriegen ein Puppenhaus und die Jungs spielen mit dem Bagger. Das muss nicht so sein.

Beim Auf- und Abbau des Camps wollen wir bereits versuchen unsere politischen Vorstellungen praktisch umzusetzen und auch bei der Verteilung der anfallenden Aufgaben die Möglichkeit bieten, sich unabhängig vom zugeschriebenen Geschlecht die Aufgaben nach eigenem Interesse auszusuchen. Dies ist auch ein Appell, sich an neue Dinge zu wagen.

**Macker:** Eine richtig ätzende Begleiterscheinung unserer sexistischen Gesellschaft ist Mackertum und auch das AMS ist nicht frei davon.

Als Mackertum verstehen wir ein Auftreten von Männern, das die Individuen nutzen, um sich selbst als geilen Typen darzustellen, dem sich vor allem Frauen aber auch weniger dominante Männer unterordnen sollen.

Ein paar klassische Handlungsweisen, die Macker an den Tag legen:

- **Wenn eine Frau etwas sagt nicht zuhören oder erst zustimmen, wenn ein Mann das selbe sagt oder gern mit anderen Worten wiederholen, was bereits gesagt wurde.**
- **In Gesprächen andere Teilnehmer\*innen unterbrechen.**
- **Frauen nicht zutrauen, ihre Aufgabe zu bewältigen oder sie ungefragt übernehmen**
- **Mansplaining: etwas erklären, was Frau schon weiß, um rumzulabern**
- **Die Interaktion mit Frauen nach ihrer sexuellen Verfügbarkeit oder Attraktivität ausrichten**
- **„Ich habe eine antisexistische Haltung. Wie kann ich sexistisch handeln?“**
- **Keine Rücksicht auf die eigene Verfassung nehmen und sich kaputt arbeiten.**
- **Sich Ignorant gegen Abmachungen stellen und sein eigenes Ding durchziehen.**
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_

**Unsere Perspektive**

Bei der **Aufgabenverteilung** stellen wir die echte Wahlfreiheit über die Quotierung. Viele Aufgaben in der Orga sind geschlechterstereotypisch verteilt. Das reflektieren wir und ermutigen uns gegenseitig, auch andere Aufgaben zu übernehmen.

Wer beim AMS mitorganisiert hat vor dem Aufbau schon entschieden, welche Aufgaben er/sie übernimmt. Wer zum Aufbau kommt, fällt die Entscheidung oft erst vor Ort.

Wir sehen es als großes Problem, wenn Leute sich bestimmte Aufgaben, auf die sie Lust haben auf Grund ihrer geschlechtlichen Sozialisation nicht zutrauen bzw. nicht so einfach auf die Idee kommen, sie mal auszuprobieren. Hier sehen wir Möglichkeiten zur Handlung.

Zu erkennen, dass es in den eigenen emanzipatorischen Kreisen zu **sexistischem Verhalten** kommt, ist unangenehm, aber nicht überraschend<sup>1</sup>. Wir bemühen uns um einen differenzierten Umgang mit dem Thema, können uns das Camp über kaum den Kopf und die Zeit frei machen um zu diskutieren. Wir erhoffen uns durch die Bereitstellung unserer Positionen im extra Reader, dass über das Jahr hinweg Austausch und Diskussion entstehen.

Die gesamte Orga steht in der Zeit des Camps ziemlich unter Druck und ist beschäftigt mit Aufgaben, die erledigt werden müssen. In solchen Situationen kann es sehr schnell passieren, dass Leute laut werden oder nicht richtig zuhören, wenn ihnen etwas erzählt wird. Insbesondere in brenzligen Situationen lässt es sich nicht vermeiden. Meistens wissen wir, was wir tun. Bitte habt Nachsicht.

Wir bemühen uns um einen offenen Umgang mit unserer Kommunikationsweise und wenn ihr findet, es mackert jemand rum gibt es einen Weg, das zu thematisieren.

Bei aller Relativierung und allen stressigen Umständen: Wir wollen die männliche Hegemonie brechen. Dieses Camp ist ein Raum, in dem wir es versuchen. Macht mit und helft uns dabei.

### **Handlungsoptionen**

Aus unseren Diskussionen in der Vorbereitung haben wir zwei Methoden entwickelt, mit denen wir hoffen, der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung und Mackertum beim Auf- und Abbau zu begegnen.

### **Kleingruppeneinteilung:**

Beim Auf- und Abbau wird es so laufen, dass nach dem Frühstück in der Arbeitsaufteilung verschiedene Kleingruppen mit ihren Tagesaufgaben vorgestellt werden, in die sich die Anwesenden eintragen können.

Die Aufgaben der Kleingruppen sind so strukturiert, dass es sowohl Arbeiten mit Schwerpunkt auf Bauen, als auch Reproduktionsarbeiten (Kochen, Abspülen, Putzen) im Aufgabenpensum gibt.

Damit wollen wir erreichen, dass, überspitzt formuliert, auf den Baustellen nicht nur Typen und in der Putzcrew nicht nur Frauen rumhängen.

### **Gender Beauftragte:**

Es wird beim Auf- und Abbau zwei Delipersonen geben, die ein offenes Auge und Ohr auf das Geschehen haben. Die Delis sollen durch offene Kommunikation und Vermittlung bei Vorfällen oder Unwohlsein eingreifen. Damit wollen wir Verhaltensweisen begegnen, die wir kritisieren und mit diesen umgehen. Leute (selbst) mit etwas zu konfrontieren was stört, fällt nicht immer leicht, deshalb kannst du die Delis auch im Nachhinein ansprechen und dir Unterstützung suchen. Niemand soll mit seinem/ihrem Unwohlsein alleine dastehen.

Wenn du dir über dein eigenes Verhalten/Auftreten/deine Wirkung auf andere unsicher bist oder du explizit dafür kritisiert wurdest und dir nicht klar ist, ob bzw. was du anders machen kannst/sollst, kannst du dich ebenfalls an die Delis wenden. Uns geht es nicht um Verurteilung, sondern um Kritik an sexistischen Einstellungen und Verhaltensweisen.

Die Delis nehmen sich Zeit dafür und machen sich euer Problem/eure Fragen zum Anliegen. Das heißt aber umgekehrt nicht, dass jeder empfunden Betroffenheit auch Recht gegeben wird – auch das gehört dazu, wenn wir Sexismus kritisieren.

Ein Problem, das wir hier sehen, ist, dass sich dadurch die Camporga von der Verantwortung entbunden fühlen kann. Es ist aber ein möglichst praktikabler Ansatz, damit das Problem wegen Zeitdruck nicht unter den Tisch fällt.

<sup>1</sup>Zur Erklärung dieses Gedankens siehe unser Thesenpapier: *Geschlecht, Sexismus, sexualisierte Gewalt*

Wir probieren diesen Ansatz zum ersten Mal aus. Es kann sein, dass es gut läuft. Kann auch sein, dass es schief geht. Wir wünschen uns eine Verbesserung unserer Campstrukturen und ihr seid eingeladen, daran mit zu wirken.

Wenn ihr Ideen zum Thema habt spricht uns an oder schreibt was für die Feedbackbox, die es während des Camps am Infopoint geben wird.